

20. November 2014

Vorlage Nr. 120
für die Sitzung der
Deputation für Kultur
(staatlich)
am 09. Dezember 2014

Erwachsene Menschen beim Lesen und Schreiben lernen mehr unterstützen
Bremer Konzept für Alphabetisierung und Grundbildung

A Problem

2011 haben Bund und Länder eine „Nationale Strategie für Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener in Deutschland“ entwickelt. Die Bremische Bürgerschaft griff diese Initiative auf und bat den Senat mit Beschluss vom Juni 2012, bis Ende 2012 ein abgestimmtes ressortübergreifendes Konzept für Bremen und Bremerhaven vorzulegen, das auch die Aktivitäten der Agentur für Arbeit, der Jobcenter und der Weiterbildungsträger umfasst. Über die Umsetzung des Konzepts und der Maßnahmen soll zum Ende jeden Jahres den staatlichen Deputationen für Bildung, für Kultur, für Soziales, Kinder und Jugend sowie Wirtschaft, Arbeit und Häfen berichtet werden, siehe auch die Vorlagen Nr. 42 vom 06.11.2012 sowie Nr. 94 vom 18.02.2014 dazu.

Die Bremische Bürgerschaft hat im Januar 2013 das „Bremer Konzept für Alphabetisierung und Grundbildung“ beschlossen, das von der Arbeitsgruppe für Alphabetisierung und Grundbildung entwickelt wurde. Über die Umsetzung dieses Konzepts und die Maßnahmen bis Ende 2014 wird in der anliegenden Vorlage für die Deputation für Bildung berichtet.

B Lösung

Die Senatorin für Bildung hat federführend den entsprechenden Bericht in Abstimmung mit der Senatorin für Finanzen, dem Senator für Kultur, der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen und dem Magistrat Bremerhaven erarbeitet, er ist dieser Vorlage beigefügt.

C Finanzielle Auswirkungen, Gender-Prüfung

Siehe anliegenden Bericht.

D Beschlussvorschlag

Die Deputation für Kultur nimmt den vorgelegten Bericht zur Kenntnis.

Anlage

V o r l a g e Nr. L 129/18

für die Sitzung der staatlichen Deputation für Bildung am 05.12.2014

Jährlicher Bericht zur Umsetzung des Bremer Konzeptes für Alphabetisierung und Grundbildung

A. Hintergrund

Die leo. – Level-One Studie hat verdeutlicht, dass 7,5 Millionen Erwachsene in Deutschland, davon rund 60.000 Erwachsene im Bundesland Bremen, keine zusammenhängenden Texte lesen und schreiben können und als funktionale Analphabetinnen bzw. Analphabeten gelten müssen. Die Tatsache, dass rund zwölf Prozent der betroffenen Menschen einen höheren Bildungsabschluss haben und 57 Prozent dieser Personengruppe erwerbstätig sind, zeigt, dass die Bekämpfung des Analphabetismus eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist.

Im Land Bremen befasst sich die Arbeitsgruppe des Bremer Bündnisses für Alphabetisierung und Grundbildung, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Senatorin für Bildung und Wissenschaft, der Senatorin für Finanzen, der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, des Senators für Kultur, des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, des Magistrats Bremerhaven, der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven, der beiden Jobcenter, der Weiterbildungseinrichtungen und der Wohlfahrtsverbände, mit dieser Problematik. Für das Jahr 2014 hat sich die Arbeitsgruppe schwerpunktmäßig für eine verstärkte Imagekampagne zum Thema Alphabetisierung und Grundbildung sowie für eine Sensibilisierung der Betriebe und Unternehmen ausgesprochen. Ziel ist es, insbesondere die große Gruppe der erwerbstätigen funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten besser zu erreichen.

B. Sachstand

Die Bremische Bürgerschaft hat im Januar 2013 das »Bremer Konzept für Alphabetisierung und Grundbildung« beschlossen, das von der Arbeitsgruppe für Alphabetisierung und

Grundbildung entwickelt wurde. Im Februar 2014 wurde den Deputationen der erste Bericht vorgelegt, dem quantitative Daten von 2012 und Maßnahmen der Bündnispartnerinnen und Bündnispartner aus 2013 zugrunde lagen. Basis dieses zweiten Berichtes sind die quantitativen Daten des Jahres 2013 sowie die Aktivitäten der unterschiedlichen Bündnispartnerinnen und Bündnispartner der Jahre 2013 (sofern noch nicht in den Bericht von 2013 aufgenommen, insbesondere des 4. Quartals) und 2014.

Ergebnisse der quantitativen Abfrage:

2013 nahmen an Weiterbildungsmaßnahmen der Alphabetisierung und Grundbildung insgesamt 11.521 Erwachsene teil, in 2012 waren es 9.581. Danach stieg die Anzahl der Teilnehmenden gegenüber 2012 um 20,2 Prozent, was angesichts der schwierig zu erreichenden Zielgruppe als Erfolg bezeichnet werden kann. Detaillierte Angaben sind den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen:

Jahr 2013 Domänen	Summe	Teilnehmende Geschlecht		
		männlich	weiblich	k.A.
Lesen und Schreiben (Alphabetisierung)	453	232	220	1
Lesen und Schreiben (Alphabetisierungsmodul BAMF-finanziert)	634	236	397	1
Sprachen (Grundbildung)*	5.880	2.147	3.724	9
Family Literacy	1.572	224	1.316	32
Workplace Literacy	246	132	114	0
Health Literacy	311	122	187	2
Financial Literacy / Numeracy	83	38	45	0
Social Literacy	415	128	287	0
Political / Citizenship Literacy	403	182	219	2
Digital / Web Literacy	1.524	550	973	1
Summe 2013	11.521	3.991	7.482	48

*(Deutschkurse für Migrantinnen und Migranten bis zur Kompetenzstufe B1 | Englischkurse bis zur Kompetenzstufe A2) // Quelle: Eigene Berechnung

Jahr 2012 Domänen	Teilnehmende			
	Summe	Geschlecht		k.A.
		männlich	weiblich	
Lesen und Schreiben (Alphabetisierung)	411	193	217	1
Lesen und Schreiben (Alphabetisierungsmodul BAMF-finanziert)	468	163	305	0
Sprachen (Grundbildung)*	4.889	1.597	3.290	2
Family Literacy	1.100	209	886	5
Workplace Literacy	248	115	133	0
Health Literacy	238	93	144	1
Financial Literacy / Nummeracy	38	15	23	0
Social Literacy	449	130	304	15
Political / Citizenship Literacy	159	54	102	3
Digital / Web Literacy	1.581	627	942	12
Summe 2012	9.581	3.196	6.346	39

*(Deutschkurse für Migrantinnen und Migranten bis zur Kompetenzstufe B1 | Englischkurse bis zur Kompetenzstufe A2) // Quelle: Eigene Berechnung

Die vorliegenden Daten basieren auf einer Abfrage bei den anerkannten Weiterbildungseinrichtungen. Beim Vergleich der Zahlen des Jahres 2012 mit denen aus 2013 wurde erstmals deutlich, dass teilweise mit unterschiedlichen Zuordnungen seitens der Einrichtungen gearbeitet wurde, da eine exakte Definition der unterschiedlichen Grundbildungsbereiche nur schwer zu bewerkstelligen ist. Aus dem vorgenannten Grund wurden Korrekturen an den Zahlen des Jahres 2012 vorgenommen, damit auch zukünftig eine Vergleichbarkeit gewährleistet ist.

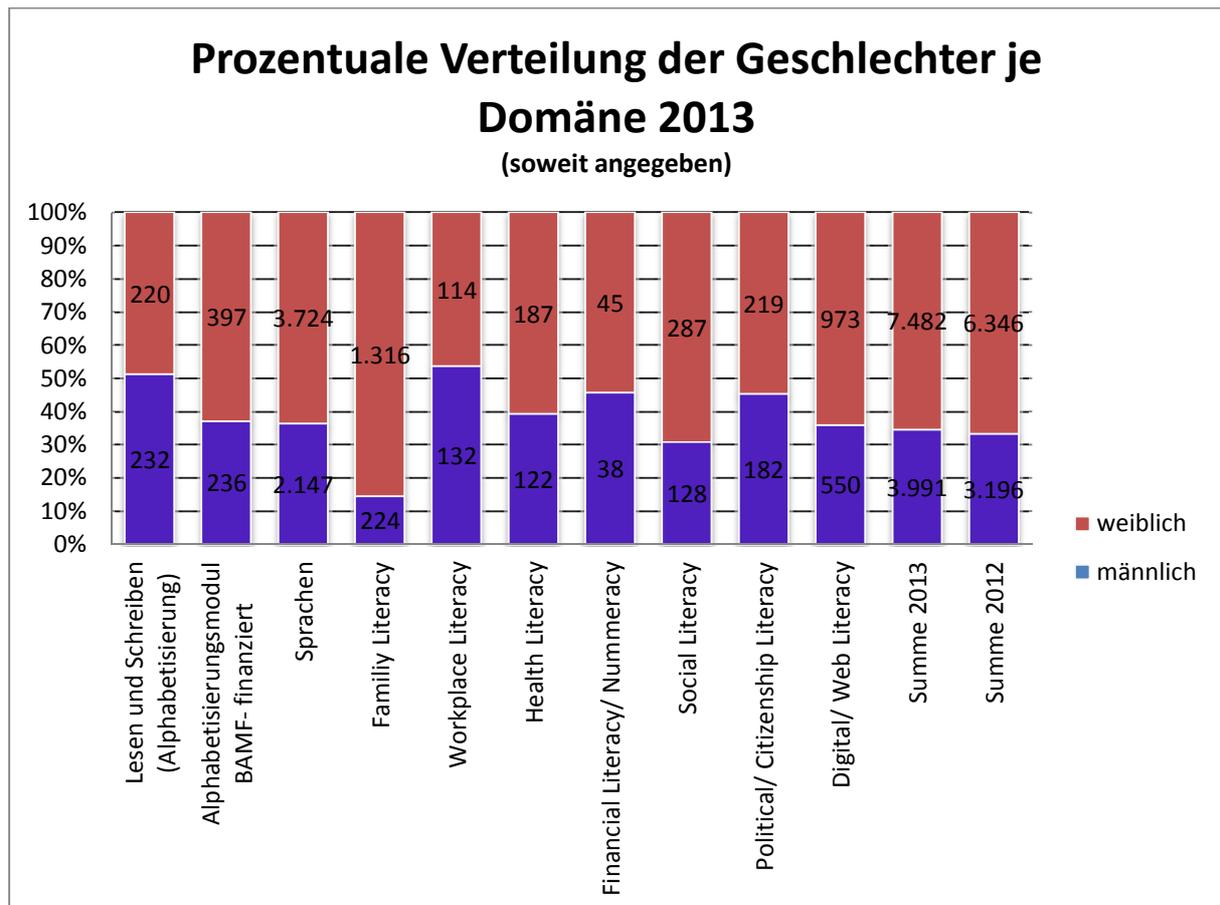
Bei Auswertung der Domäne Alphabetisierung ist festzustellen, dass die Anzahl der Teilnehmenden im Jahr 2013 gegenüber 2012 gestiegen ist. Besonders hoch ist die Steigerung im Bereich der Veranstaltungen, die durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanziert werden. Im Bereich Alphabetisierung konnten so 35,5 Prozent mehr Migrantinnen und Migranten erreicht werden.

Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass in fast allen Grundbildungsbereichen / Literacy-Domänen mehr Frauen als Männer erreicht werden. Gegenüber 2012 wurden im Jahr 2013 insgesamt 24,9 Prozent mehr Männer und 17,9 Prozent mehr Frauen erreicht.

Ob hier angesichts der vorliegenden Daten bereits von einem Trend gesprochen werden kann, lässt sich nach zwei Jahren Datenerhebung nicht abschließend sagen. Erfreulich ist allerdings die Zunahme von männlichen Teilnehmenden, insbesondere vor dem Hinter-

grund, dass bereits die leo. – Level-One Studie gezeigt hat, dass mehr Männer als Frauen von funktionalem Analphabetismus betroffen sind und Männer in der Regel auch seltener Grundbildungsangebote wahrnehmen.

Wie sich die Geschlechter auf die einzelnen Domänen verteilen, macht das nachstehende Diagramm deutlich. Die Bereiche Sprachen, Family Literacy, Social Literacy und Health Literacy sind eindeutig weiblich dominiert.



Interessant ist die Verteilung der Geschlechter bei den Alphabetisierungskursen. Bei den vom BAMF finanzierten Kursen, also den Kursen für Migrantinnen und Migranten, dominieren die Frauen, bei allen anderen Alphabetisierungskursen sind mehr Männer unter den Teilnehmenden. In den Bereichen Digital Literacy und Financial Literacy haben mehr Frauen als Männer an den Kursen teilgenommen.

Die Grundbildungsangebote der Weiterbildungseinrichtungen im Bereich Sprachen werden mit Abstand am stärksten frequentiert. Traditionell ist die Nachfrage nach Sprachkursen immer schon sehr hoch gewesen, aber die Erhöhung der Teilnehmendenzahl ist u.a. auch

auf den umfangreichen Bereich der BAMF-finanzierten Deutschkurse (Integrationskurse) zurückzuführen.

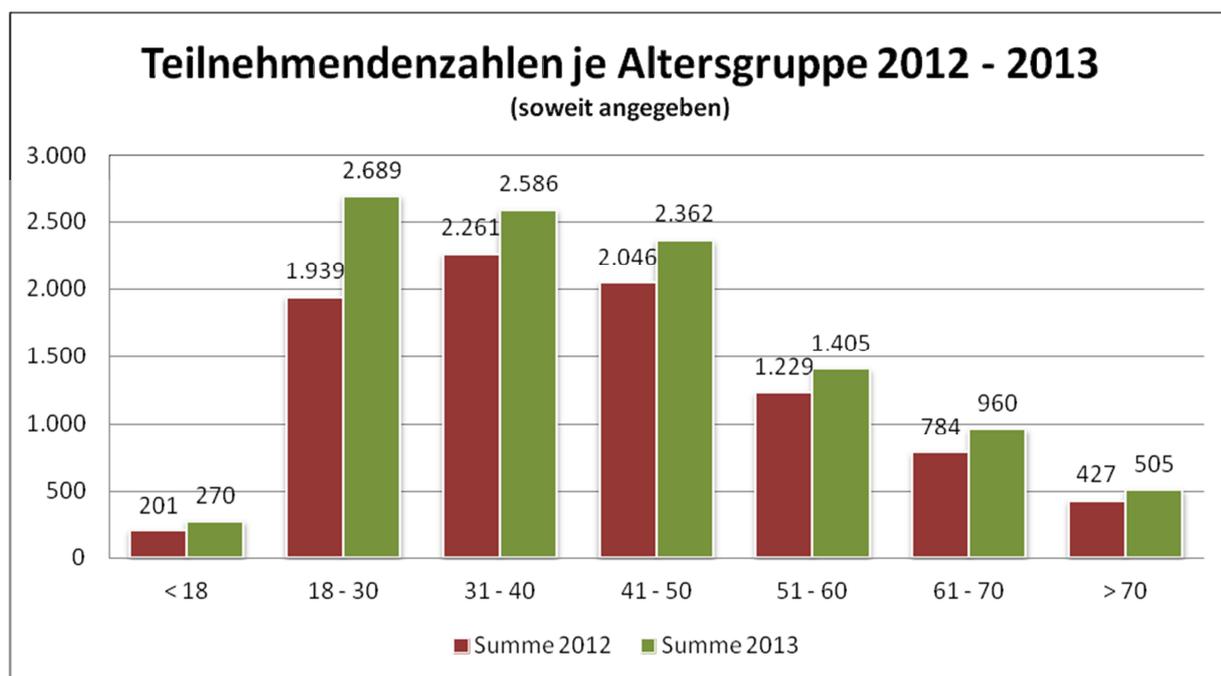
Sehr erfreulich ist ebenfalls die Zunahme der Teilnehmenden im Bereich der Political Literacy. Signifikant ist die Zunahme besonders bei den Altersgruppen der 18- bis 30-Jährigen und bei den 51- bis 60-Jährigen. Die Zielgruppe der älteren Erwachsenen wird insgesamt in der politischen Bildung (nicht nur im Grundbildungsbereich) sehr gut erreicht, schwieriger hingegen ist es, junge Erwachsene zur Teilnahme an politischer Bildung zu begeistern. Vor diesem Hintergrund stellen die vorliegenden Zahlen einen Erfolg für die Weiterbildungseinrichtungen dar, da im Jahr 2013 wesentlich mehr junge Erwachsene als 2012 an Veranstaltungen im Bereich der Political Literacy teilgenommen haben.

Die Verteilung der Altersgruppen auf die unterschiedlichen Domänen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

2013		Altersgruppen							
Domänen	Summe	< 18	18 - 30	31 - 40	41 - 50	51 - 60	61 - 70	> 70	k.A.
Lesen und Schreiben (Alphabetisierung)	453	14	90	104	104	55	20	4	62
Lesen und Schreiben (Alphabetisierungsmodul BAMF-finanziert)	634	2	119	228	184	80	4	0	17
Sprachen (Grundbildung)*	5.880	48	1.663	1.488	1.111	550	478	235	307
Family Literacy	1.572	62	326	442	382	196	48	17	99
Workplace Literacy	246	9	106	49	39	11	1	0	31
Health Literacy	311	36	52	39	83	50	23	5	23
Financial Literacy/ Numeracy	83	2	14	11	14	8	1	2	31
Social Literacy	415	6	85	102	90	55	20	0	57
Political/ Citizenship Literacy	403	0	131	27	57	63	55	16	54
Digital/ Web Literacy	1.524	91	103	96	298	337	310	226	63
Summe 2013	11.521	270	2.689	2.586	2.362	1.405	960	505	744
Summe 2012	9.581	201	1.939	2.261	2.046	1.229	784	427	694

*(Deutschkurse für Migranten/innen bis zur Kompetenzstufe B1/ Englischkurse bis zur Kompetenzstufe A2)

Die Verteilung der Altersgruppen in den Literacy-Domänen spiegelt, wie bereits in 2012, deutlich die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse wider: Angebote im Bereich der Family Literacy werden überwiegend von den 30- bis 40-jährigen Teilnehmenden wahrgenommen, Angebote im Bereich Digital / Web Literacy hauptsächlich von Teilnehmenden in der Altersgruppe »40 Plus«. Eine Erklärung hierfür kann sein, dass junge Menschen bereits durch Schule und Ausbildung in diesem Grundbildungsbereich Kenntnisse erworben haben.



Wie das vorstehende Diagramm verdeutlicht, sind die größten Zuwächse bei den Teilnehmenden insgesamt in der Alterskohorte der 18-30-Jährigen zu verzeichnen. Die Steigerung der Teilnehmendenzahlen dieser Altersgruppe gegenüber dem Vorjahr beträgt 38,7%.

Ergebnisse der qualitativen Abfrage

Bereits im letzten Bericht konnte dargestellt werden, dass die Erreichbarkeit potenzieller Teilnehmender im Land Bremen relativ günstig ist. Frau Prof. Dr. Grotlüschen, Verfasserin der leo. – Level-One Studie, hatte dies bereits im »Bremer Konzept für Alphabetisierung und Grundbildung« dargelegt.

Auch in diesem Jahr hat die Abfrage bestätigt, dass das gute Ergebnis vor allem durch die jeweils spezifischen Zugänge der Einrichtungen erreicht wird. Sie kooperieren mit anderen Institutionen oder gewinnen Teilnehmende über Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Betriebe und Innungen. Der Kontakt zu Schlüsselpersonen spielt dabei eine große Rolle.

Auf die Frage, welche Instrumente besonders wirksam in der Ansprache der Teilnehmenden sind, haben die Einrichtungen berichtet, dass dies vor allem über die persönliche Ansprache der Menschen geschieht. Nach Rückmeldung der Einrichtungen kann insbesondere die Gruppe der Migrantinnen und Migranten über diesen Weg gut erreicht werden.

Um vor allem auch lernungsgewohnte bzw. bildungsbenachteiligte Menschen zu erreichen, wird auch auf die Form der aufsuchenden Bildungsarbeit gesetzt, d.h. es werden Angebote direkt in den Stadtteilen entwickelt, um die Menschen dort mit gezielten Angeboten zu erreichen. Dieser Ansatz ist allerdings sehr personal- und ressourcenintensiv. Auch die »Mund-zu-Mund-Propaganda« ist nach wie vor ein wichtiges Instrument zur Teilnehmendengewinnung. Die Weiterbildungseinrichtungen nutzen auch weiterhin ihr jeweiliges Programmheft, Flyer, das Internet sowie Artikel und Anzeigen in den regionalen Printmedien, um die unterschiedlichen Zielgruppen zu erreichen.

Beiträge der Bündnispartnerinnen und Bündnispartner

Für das Bremer Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung kann für die Jahre 2013 und 2014 festgehalten werden, dass die Arbeit und die Maßnahmen der Bündnispartnerinnen und Bündnispartner kontinuierlicher geworden sind. Die Bündnisstrukturen haben sich verbessert, Kooperationen wurden aufgebaut, Netzwerke geschaffen. Maßnahmen, die bisher eher unkoordiniert waren, wurden aufeinander abgestimmt und gemeinsam umgesetzt. Erwähnt seien in diesem Zusammenhang die Kooperationen zwischen der Bremer Volkshochschule und der Erwachsenenenschule sowie mit der Stadtbibliothek Bremen und der JVA Bremen.

Durch die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit in dem Bereich Alphabetisierung und Grundbildung ist es zudem gelungen, auch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für das Thema zu interessieren.

Darauf aufbauend werden im Folgenden weitere Aktivitäten der Bündnispartner/innen vorgestellt:

Mit dem Ziel das »Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung« in Bremen zu stärken und die thematische Schwerpunktsetzung für das Jahr 2014 zu konkretisieren, hat die **Senatorin für Bildung und Wissenschaft** im März 2014 einen Workshop gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung, der Kammern und Praktikerrinnen und Praktikern durchgeführt. Im Ergebnis konnten erste konkrete Ideen entwickelt und zugespitzt werden, die den Fokus auf die Betriebe legen. Hintergrund dieser Idee ist die

Möglichkeit, über betriebliche Zusammenhänge die Themen Alphabetisierung und Grundbildung einer breiten Arbeitnehmerschaft zugänglich zu machen und Fach- und Führungskräfte für die Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sensibilisieren. Die Brisanz, dass 50 Prozent der funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten einer Erwerbstätigkeit nachgehen, ist den Betrieben oftmals nicht vertraut. Als zentrales Ergebnis des durchgeführten Workshops kann daher festgehalten werden, dass auch im betrieblichen Kontext zunächst eine Sensibilisierung für das Thema Alphabetisierung erforderlich ist.

Zwecks Umsetzung dieser Ziele hat die Senatorin für Bildung und Wissenschaft mit diversen Akteurinnen und Akteuren (u. a. Handwerkskammer, Handelskammer, Arbeitskammer, Weiterbildungseinrichtungen, die beispielsweise zur Meisterin bzw. zum Meister oder zur Fachwirtin bzw. zum Fachwirt qualifizieren oder Kurse zur Vorbereitung auf die AEVO anbieten) Kontakt aufgenommen. Dabei wurde immer wieder deutlich, dass Betriebe das Problem des funktionalen Analphabetismus mehrheitlich unterschätzen.

Um den Betrieben in diesem Zusammenhang eine Hilfestellung an die Hand zu geben, wurde bei der Senatorin für Bildung und Wissenschaft in Abstimmung mit den Bündnispartnern eine Broschüre erarbeitet, die die Betriebe, insbesondere die Führungskräfte, aber auch Kolleginnen und Kollegen, für das Thema sensibilisieren soll.

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft hat zudem eine DVD mit Werbespots und einem Film rund um das Thema Analphabetismus zusammengestellt und diese den Bündnispartnerinnen und -partnern zur Verfügung gestellt. Ein erster Kontakt zur Sparkasse Bremen wurde aufgenommen, um diese als kompetenten Partner für eine Imagekampagne zu gewinnen. Darüber hinaus setzt sich das Ressort für die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema im Lande Bremen ein. Hierzu konnten die Flyer im Bereich Lesen und Schreiben sowie Sprachen um weitere Anbieter im Bereich der Erwachsenenbildung erweitert werden. So wurden die Angebote des Zentrums für Migranten und Interkulturelle Studien e.V. im Flyer »Lesen und Schreiben« berücksichtigt.

Der **Senator für Gesundheit** ist im Frühjahr 2014 dem Bündnis beigetreten. Bereits in 2013 hat er das Thema Alphabetisierung und Grundbildung mit den Krankenkassen erörtert. Die AOK organisiert in diesem Zusammenhang die Verteilung der Flyer im Bereich Lesen und Schreiben und Sprachen für alle Kassen.

In 2014 hat der Senator für Gesundheit eine Abfrage an die kommunalen Kliniken der Gesundheit Nord gGmbH durchgeführt, um herauszufinden, wie mit dem Thema Analphabetismus in den Krankenhäusern umgegangen wird. Die Abfrage hat ergeben, dass das Thema im Bereich Umgang des Personals mit Patientinnen und Patienten offen angegangen wird.

Der Senator für Gesundheit vermittelte darüber hinaus den Kontakt der kommunalen Kliniken zur Ansprechpartnerin bei der Senatorin für Bildung und Wissenschaft, die den Kliniken Informationsmaterial zum Auslegen in den Häusern zur Verfügung stellte. Der Senator für Gesundheit hat den kommunalen Kliniken gegenüber erklärt, dass er ein hohes Interesse an der Weiterverfolgung des Themas im Rahmen der Personalentwicklung der Kliniken hat und dies zu gegebener Zeit erneut aufgreifen werde.

Der **Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen** hat für die Jahre 2013 und 2014 aus dem beschäftigungspolitischen Aktionsprogramm insgesamt 100.000 Euro an ESF-Mitteln für zusätzliche Alphabetisierungskurse der Bremer Volkshochschule zur Verfügung gestellt. Damit wurde eine wichtige Grundlage für die guten Teilnehmereinzahlen gelegt.

Zusätzlich hat er das Landesprogramm »Weiterbildungsberatung vor Ort« auch für das Thema Alphabetisierung und Grundbildung geöffnet. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie kleine Betriebe mit bis zu 50 Beschäftigten können den Weiterbildungsscheck grundsätzlich zu anteiligen Kostenerstattungen für Kurse im Grundbildungssegment nutzen. In den Jahren 2013 und 2014 wurde lediglich ein Antrag gestellt und bewilligt. Dies ist nicht verwunderlich: Die individuellen Zugänge zum Landesprogramm erfolgen überwiegend aus dem Internet – ein Zugang, der einem Teil der Zielgruppe verschlossen ist. Im Rahmen des Landesprogramms »Weiterbildungsberatung vor Ort« wurden in den Jahren 2013 und 2014 ca. 130 Betriebe direkt angesprochen. Konkrete Bedarfe im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung haben sie nicht gemeldet.

Mit den Förderzentren in Bremen und Bremerhaven bestehen niedrigschwellige Angebote im Vorfeld von Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung für Jugendliche und Erwachsene unter 25 und über 25 Jahren. In den Förderzentren erfolgt eine intensive ganzheitliche Betreuung von Teilnehmenden, die häufig vielfältige und / oder schwerwiegende Hemmnisse im Bereich Motivation, Schlüsselqualifikationen und soziale Kompetenzen aufweisen. Hier wird das Handlungsfeld »Alphabetisierung und Grundbildung« offensiv angegangen. Erfahrungswerte liegen noch nicht vor.

Die **Senatorin für Finanzen** hat ein Informationspaket zum Thema Grundbildung (Power-Point-Präsentation) zur Verwendung in den Ressorts und Dienststellen zur Verfügung gestellt. Für das Thema Alphabetisierung/Grundbildung werden zudem Referentinnen und Referenten sensibilisiert, die für das Fortbildungsprogramm der Senatorin für Finanzen Seminare durchführen, damit diese das Wissen in ihren Seminaren anwenden können. Ferner wurde ein Bildungsangebot in Form eines Seminars nur mit Beschäftigten des öffentlichen

Dienstes konzipiert und durchgeführt, das sich ausschließlich an niedrig qualifizierte Beschäftigte gerichtet hat. Erfreulicherweise war bei den Beschäftigten kein konkreter Grundbildungsbedarf zu erkennen.

Dem **Senator für Justiz** bzw. der Justizvollzugsanstalt (JVA) ist es gelungen, Honorarmittel zu akquirieren, so dass nun neben den Grund- und Sprachkursen auch wieder Alphabetisierungskurse in der JVA durchgeführt werden. Auch hier hat sich die Netzwerkarbeit mit den Volkshochschulen in Bremen und Bremerhaven sehr bewährt, die die Dozentinnen und Dozenten für die Kurse stellen bzw. vermittelt haben. Im Rahmen des Projektes »Raus – Resozialisierung durch Alphabetisierung und Übergangsmanagement für Straffällige« sind Plakate erstellt worden, mit denen in der JVA für das Thema geworben wird.

Der **Magistrat Bremerhaven** hat in 2014 verschiedene ressortübergreifende Gespräche zum Thema Alphabetisierung und Grundbildung in Bremerhaven geführt, um das weitere Vorgehen im Sinne einer nachhaltigen kommunalen Grundbildungsstrategie unter Berücksichtigung der geringen zur Verfügung stehenden Ressourcen voranzutreiben. Einigkeit besteht darüber, dass die Einbeziehung einer externen Expertenperspektive den Ausgangspunkt für bedarfsgerechte Umsetzungsinstrumente und -strategien in 2015 darstellen sollte.

Das **Paritätische Bildungswerk** hat in 2014 das neue Veranstaltungsformat SMART entwickelt. Bei SMART handelt es sich um ein Kursangebot für arbeitssuchende, lernerfahrene Migrantinnen und Migranten mit dem Ziel der Heranführung an den Arbeitsmarkt. Das Angebot richtet sich an Personen mit elementarem deutschen Sprachstand, die über keine Berufsausbildung verfügen und ein Praktikum oder eine Arbeitsaufnahme anstreben. Das Curriculum umfasst viele Inhalte der im Bremer Konzept für Alphabetisierung und Grundbildung genannten Literacy Domänen. Vermittelt werden u.a. Schlüsselqualifikationen, Rechnen und Logik, Deutsch-Grundlagen für den Arbeitsplatz, EDV-Grundlagen, Informationen zum deutschen Arbeitsmarkt und dem Sozialversicherungssystem ebenso wie das Thema Bewerbung und die Bedeutung von Gesundheit und Bewegung. SMART ist eine vom Jobcenter Bremen geförderte und durch den ESF kofinanzierte Maßnahme.

Die **Bremer Volkshochschule** als größter Anbieter von Alphabetisierungskursen im Lande Bremen konnte auch in 2014 nachfolgende Vorhaben realisieren:

Das im November 2012 gestartete ESF-Projekt »Alpha-Los« wurde auch im Jahr 2014 fortgeführt und endet Ende des Jahres 2014. Die drei Kurse »Lesen und Schreiben«, die darüber finanziert werden konnten, sind dank der guten Kooperation mit der Erwachsenenschule gut besucht, so dass bisher weitere 95 Teilnehmende unterrichtet werden konnten.

Im Oktober 2014 ist das »Bremer Netzwerk Bürgerbeteiligung« an die Bremer VHS herangetreten, um Gruppengespräche mit »bildungs- und beteiligungsfernen« Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchführen zu können, sowie, um zu klären, ob die Teilnehmenden in ehrenamtlichen Strukturen involviert sind, ob sie sich an demokratischen Prozessen beteiligen und – falls nicht – welche Hilfen notwendig wären, ihre Interessen zu wecken und ihre Beteiligung zu ermöglichen.

Die Bremer Volkshochschule hat auch ihre Kooperationen mit der Bremer Stadtbibliothek fortgeführt. Im April 2014 hat die Fachbereichsleiterin Grundbildung der Volkshochschule für Mitarbeitende der Zentralbibliothek der Stadtbibliothek Bremen einen Sensibilisierungsvortrag zum Thema funktionaler Analphabetismus gehalten. In den Ferien werden regelmäßig Kurse der VHS in den Räumen der Stadtbibliothek durchgeführt. Die Teilnehmenden aus den VHS-Kursen werden mit dem Ausleihsystem vertraut gemacht und erhalten einen kostenlosen Bibliotheksausweis.

Stadtbibliotheken Bremen und Bremerhaven: Ergänzend zu den vorgenannten Kooperationen mit der Volkshochschule hat die Stadtbibliothek Bremen für die Teilnehmenden der Kurse eine – speziell auf diese Zielgruppe abgestimmte - Bibliotheksführung durchgeführt.

Interessant ist auch die Beobachtung, dass die Teilnehmenden der in der Stadtbibliothek durchgeführten Kurse eine extrem heterogene Gruppe in Bezug auf die Nutzung einer Bibliothek sind. Es gibt Personen, die zuvor noch nie eine Bibliothek betreten haben, also Schwellenängste haben, aber auch sogenannte Poweruser, die bereits seit Jahren einen Bibliotheksausweis haben und die Einrichtung regelmäßig und selbstverständlich nutzen.

Das Büro für leichte Sprache der Lebenshilfe Bremen wurde damit beauftragt, Informationen zur Nutzung der Stadtbibliothek (»FAQs«) in leichte Sprache zu übersetzen, auf dieser Grundlage soll auch ein Imageflyer in leichter Sprache gestaltet werden. Der Medienbestand »Leichte Sprache« wurde auch in den Stadtteilbibliotheken weiter ausgebaut und zielgruppenorientiert präsentiert.

Die Stadtbibliothek Bremerhaven versteht sich als Unterstützerin der aktiven Anbieter im Bereich Alphabetisierung im lokalen Bereich. Dies betrifft insbesondere Einführungen zur Benutzung für entsprechende Gruppen auf Anfrage je nach gewünschtem Schwerpunkt. So finden regelmäßig Führungen für die Schulungsmaßnahme »Schule für Eltern« statt. Die

Stadtbibliothek Bremerhaven hat zudem Zeitschriftenabos in leichter Sprache angeschafft und Mittel bewilligt, um einen entsprechenden Sonderbestand an Medien in leichter Sprache aufzubauen.

Die **Volkshochschule Bremerhaven** hat ihr Grundbildungsprofil – orientiert an den aktuellen bildungspolitischen Debatten – fachbereichsübergreifend weiter überarbeitet. Getragen von der Zielsetzung, den Grundbildungsbegriff größtmöglich zu erweitern, um Diskriminierung und Stigmatisierung entgegenzuwirken, wurden die Inhalte des neuen Querschnittsbereichs einerseits auf Angebote für Menschen mit Handicaps und zur Einbürgerung ausgeweitet.

Gleichzeitig erfolgte eine Neuprofilierung durch inhaltlich breitgefächerte Angebote zur grundlegenden Bildung »von Anfang an«: Das Spektrum reicht nun von den klassischen Grundbildungsangeboten Lesen – Schreiben – Rechnen bis hin zur Vermittlung von Alltagsfertig- und -fähigkeiten in den Feldern Computer / Internet, Hauswirtschaft / Kochen / Ernährung in enger Anlehnung an die für das Land Bremen erarbeiteten »literacy domains«.

Passend zu dieser Neuerung wurde der Fachbereich im Frühjahr 2014 in »Wissen + Können im Alltag« umbenannt. Zur Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit veröffentlichte die VHS im Frühjahrssemester den 16-seitigen Flyer »Wissen + Können im Alltag«. Ausgerichtet auf die Zielgruppe der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wurde der Flyer an weit über 100 Einrichtungen und Institutionen in Bremerhaven verteilt mit dem Ziel, das besondere Grundbildungsprogramm der VHS bekannt zu machen. Weitere Auflagen sind in Abstimmung mit den Veröffentlichungen der Bildungsbehörde des Landes Bremen rund um Grundbildung (Alphabetisierung, Sprachen, etc.) geplant.

In der Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Bremerhaven konnten für Menschen mit Handicaps zwei neuartige Veranstaltungen »Haushaltsführerschein« und »Vorbereitung auf ein Praktikum« entwickelt und durchgeführt werden. Auch die Kooperation mit anderen Partnern (Berufliche Bildung Bremerhaven, Kompass: Schulabschlüsse; JVA) wurde fortgesetzt; sehr erfolgreich verlief die weiterentwickelte Kooperation (Einbeziehung von Rechnen und Deutsch als Fremdsprache) mit der JVA.

Die **Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer** prüft derzeit, inwieweit das Thema Alphabetisierung mit in bereits bestehende Maßnahmen der Einrichtung einbezogen werden kann. Hinsichtlich der Sensibilisierung des Themas Alphabetisierung in Betrieben soll das von der Senatorin für Bildung und Wissenschaft erstellte Handout zum Thema an Teilnehmende in den beruflichen Aufstiegsfortbildungen, wie Fachwirtfortbildungen und an den staatlich geprüften Betriebswirt verteilt werden. Die Teilnehmenden können das

Thema als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit in ihre Unternehmen tragen und die Sensibilisierungsprozesse dort an geeigneter Stelle vorantreiben. Zudem werden diese Informationen auch über einen internen Firmenverteiler weitergereicht, um möglichst viele Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in den Bremer und Bremerhavener Betrieben erreichen zu können.

Im Rahmen des gemeinsamen Dozentenfortbildungsprogramms der Universität Bremen, der Volkshochschule und der Wirtschafts- und Sozialakademie ist ein zweitägiges Seminar mit dem Titel »Interkulturelle Kompetenz für die Bildungsarbeit« im Angebot.

Im Rahmen der Studie »Diversität und Weiterbildung in Bremen und Bremerhaven« des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung sind aufgrund der durchgeführten Interviews und der vor- und nachbereiteten Veranstaltungen Anregungen und Ideen entstanden, das Thema »Diversity« perspektivisch in der Einrichtung voranzutreiben. Dazu sind neben einem soliden Konzept und einer strategischen Ausrichtung interne Organisations- und Personalentwicklungsprozesse sukzessive notwendig.

Das **Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterwesergebiet (BWU)** setzt im neu installierten Förderzentrum U25 entsprechende Fördereinheiten bzw. externe Module zur Verbesserung der vorhandenen Grundbildung in den Kompetenzbereichen Lesen, Schreiben, Zuhören und mathematisches Verständnis einschließlich der diagnostischen Perspektive sowie darauf abgestimmte Fördereinheiten um.

Im Rahmen der Angebote an berufsbegleitenden Seminaren und Lehrgängen werden die Teilnehmenden für das Thema sensibilisiert und mittels eines entwickelten Moduls auf die Problematik von Mängeln in der Grundbildung und Alphabetisierung im Arbeitsalltag aufmerksam gemacht. In dieser Multiplikatorenrolle erreicht die Einrichtung unterschiedliche Zielgruppen der mittleren Fach- und Führungsebene und unterstützt die Verbreitung des Informationsmaterials. Vor dem Hintergrund des zunehmend bedeutsamen Leitbildes des Diversity Managements und der Inklusionsdiskussion prüft das BWU die Aufnahme dieser Thematik in die generelle Konzept- und spezifische Projektentwicklung.

Der **DGB** und die Bildungsvereinigung **Arbeit und Leben Bremen** haben im laufenden Jahr 2014 ihre Arbeit im Bereich der politischen Grundbildung verstärkt. Hinsichtlich der Mitarbeit im Bündnis hat Arbeit und Leben Bremen Ansätze und Ausarbeitungen zu betrieblichen Diagnoseinstrumenten zur Verfügung gestellt, die im Projekt »BasisKom – Basiskompetenz am Arbeitsplatz stärken! Entwicklung und Erprobung prozesshafter und flexibler Grundbildungs- und Alphabetisierungs-instrumente in der Arbeitswelt« von den Landesarbeitsgemeinschaften

ten Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und dem Bundesarbeitskreis entwickelt und derzeit erprobt werden.

Darüber hinaus hat Arbeit und Leben Bremen ein weiteres Instrument (Curriculum zur Thematik Funktionaler Analphabetismus, Modul 90 Min., ebenfalls in BasisKom entwickelt) zur Sensibilisierung von betrieblichen Akteurinnen und Akteuren (hier Betriebsratsmitglieder) in bisher zwei Grundseminaren zur Betriebsratsarbeit erstmals im September und Oktober 2014 eingesetzt. Dies soll weiterhin erprobt und auf die jeweiligen Bedürfnisse der betrieblichen Interessenvertretungsgremien abgestimmt werden.

Zusammenfassung

Wie schon eingangs berichtet, wird die Arbeit des Bremer Bündnisses für Alphabetisierung und Grundbildung kontinuierlich breiter. Durch die gut funktionierenden Kooperationen wurden Regelstrukturen geschaffen. Die Netzwerkarbeit funktioniert. Es ist gelungen, durch die in 2013 begonnene und in 2014 vertiefte Öffentlichkeitsarbeit zahlreiche Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für das Thema anzusprechen und zu sensibilisieren. Durch die Verteilung der Broschüre der Senatorin für Bildung und Wissenschaft zur Sensibilisierung des Themas Alphabetisierung in Betrieben wird zudem die Betriebsarbeit weiter intensiviert werden, die Mitte 2014 begonnen wurde.

C. Finanzielle Auswirkungen

Die Finanzierung des bremischen Angebots zur Grundbildung und Alphabetisierung erfolgt derzeit vor dem Hintergrund des Bremischen Weiterbildungsgesetzes (WBG). Hinzu kommt eine Kofinanzierung der Volkshochschulen sowie durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

Sollten mehr Erwachsene Weiterbildungskurse in diesem Bereich wahrnehmen und daher die Schaffung zusätzlicher Angebote im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung erforderlich werden, stoßen die Mittel der Weiterbildungseinrichtungen allerdings an Grenzen. Aus diesem Grund prüfen der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen und die Senatorin für Bildung und Wissenschaft, inwieweit zusätzliche Angebote aus ESF-Mitteln finanziert werden können.

Die Koordinierungsstelle für Alphabetisierung und Grundbildung im Land Bremen ist nach wie vor bei der Senatorin für Bildung und Wissenschaft im Referat 23 angesiedelt. Dadurch entstehen keine zusätzlichen Personalkosten für diese Stelle.

D. Genderrelevanz

Wie auch in anderen Weiterbildungsbereichen gelingt es derzeit auch in den Grundbildungsbereichen, mehr Frauen als Männer zu erreichen. Dies entspricht einem bundesweiten Trend (laut leo. – Level-One Studie der Universität Hamburg 60 zu 40 Prozent). Das vorliegende Ergebnis verdeutlicht dies auch für das Land Bremen, allerdings gelingt es hier, mehr Männer als Frauen für Alphabetisierungskurse zu gewinnen.

E. Beteiligung

Der vorliegende Bericht wurde mit der Senatorin für Finanzen, dem Senator für Kultur, dem Senator für Gesundheit, der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen und dem Magistrat Bremerhaven abgestimmt. Er befindet sich in Abstimmung mit dem Senator für Justiz und Verfassung und dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen.

F. Beschlussvorschlag

Die staatliche Deputation für Bildung nimmt den Bericht zur Umsetzung des Bremer Konzeptes für Alphabetisierung und Grundbildung zur Kenntnis.